Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 11

Artikel: Arena Theater = Théâtre-arène = Arena theatre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-328051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mehrzwecktheater-Entwurf für New York

Projet de théâtre à divers emplois pour New-York
Design for a multi-purpose theatre for New York

Architekten: Ralph Pommerance & Simon Breines
New York

Experte für Szene und Beleuchtung: Abe Feder

Grundrisse und Schnitt
Plans et coupe
Plans and section

1 Eingang / Entrée / Entrance
2 Halle / Hall
3 Eingänge zum Zuschauerraum / Accès à la salle / Entrances to auditorium
4 Bühne / Scène / Stage
5 Bank / Banc / Bench
6 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
7 Läden / Boutiques / Shops
8 Bureau / Office
9 Toilettenraum / Lavabos / Lavatory
10 Foyer / Lobby
11 Terrasse / Terrace
12 Bar
13 Aufbewahrungsraum / Dépôt / Store-room
14 Auditorium
15 Radio und Television-Studio / Studio radio et télévision / Radio and television studio
16 Werkstatt / Atelier / Workshop
17 Aufzugsschacht / Puit de monte-charge / Elevator pit

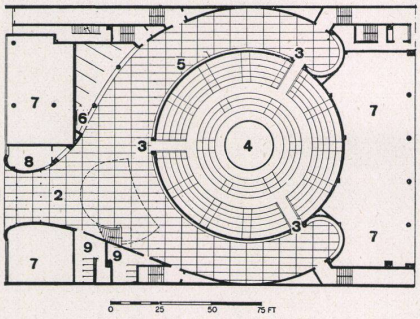
Arena Theater

Théâtre-arène
Arena theatre

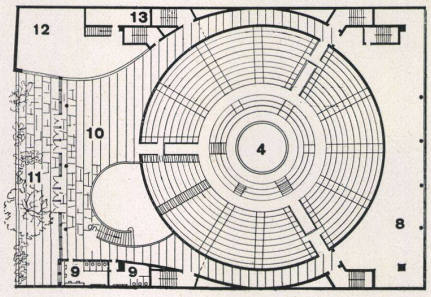
In jüngster Zeit ist eine Art der theatralischen Darbietung in Erscheinung getreten, die man in Amerika, wo sie mehr und mehr in Gebrauch kommt, «Arena Style» oder auch «Theatre in the Round» nennt. Das Wesentliche dieser Aufführungsmethode besteht darin, daß auf eine Bühne in einer der üblichen Formen verzichtet wird. Statt dessen spielt man in der Mitte eines Raumes, der im Grundriß bald kreisförmig, bald quadratisch, bald rechteckig ist. Die Zuschauer sitzen rings um die in der Mitte befindliche Spielfläche, für die natürlich keinerlei Vorhang verwendet und nur ein Minimum von dekorativen Bestandteilen (Podeste, kleine Treppen, Andeutung von geographischen oder gesellschaftlichen Situationen etwa durch kleine Bäume und dergleichen oder ein Weniges an Möbeln) gebraucht wird. Die exakteste Umschreibung dieser Aufführungsmethode dürfte auch in deutscher Sprache «Arena-Theater» sein, nicht «Theater in der Runde», welchen recht mißverständlichen Ausdruck man gelegentlich in Berichten findet.

Diese Art des Theaterspielens geht auf alten Brauch zurück. Im Urzustand des Theaters spielten sich die kultischen Vorgänge und auch die dämonischen Beschwörungen in dieser Anordnung ab; das im Kreis um die kultisch-tänzerischen Bewegungen stehende Volk wurde kreisförmig von den Ausstrahlungen der Aktionen getroffen, und kreisförmig bewegten sich die «Darsteller». Die Grundform des antiken griechischen Theaters war ebenfalls der Kreis und die kreisförmig gestaffelte Zuschauerschaft. Dann setzte die Entwicklung ein, die schließlich zur Herrschaft der Guckkastenbühne führte. Daß dann wieder in neuester Zeit die Tendenz zur Arena erschien, sehen wir in diesem Heft an den architektonischen Ideen Kieslers, Gropius' und an der von ihnen ausgehenden Entwicklung, die Lösungen mit komplizierten mechanischen Hilfsmitteln vorschlagen. Männer der Aufführungspraxis, Regisseure also, beschreiten seit einiger Zeit einen primitiveren Weg. Die Entwicklung begann mit der Anwendung des reinen Arena-Stiles durch Nicolas Okhlopkov zu Beginn der dreißiger Jahre in Moskau. Dann folgte das Experimentier-Theater der Universität Seattle, und heute ist die Entwicklung in das Stadium getreten, in dem sich die Architekten und fachlichen Theatertechniker mit der Herausbildung von Standardformen für das Arena-Theater beschäftigen.

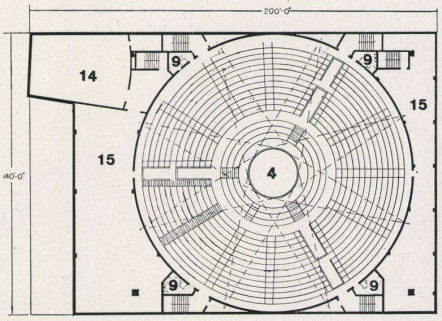
Die architektonischen Probleme, die sich aus der neuen Aufführungsmethode ergeben, gehen mit denen der Mise en scène zusammen. Zunächst die Sicht: die Darsteller müssen gleichsam nach allen Seiten spielen; sie müssen ein Maximum an Körperausdruck erreichen, damit sie mit ihrer innern und äußeren schauspielerischen Bewegung auch diejenigen unter den Zuschauern psychisch und physisch erreichen, denen sie den Rücken zukehren. Schon daraus ergibt sich, daß die Entfernung zwischen Schauspieler und Zuschauer eine bestimmte Spanne nicht überschreiten darf, das heißt, daß – nach praktischer Erfahrung – einmal die in der Mitte befindliche Spielfläche etwa 6 bis 7 Meter im Geviert – oder in der entsprechenden



Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground floor

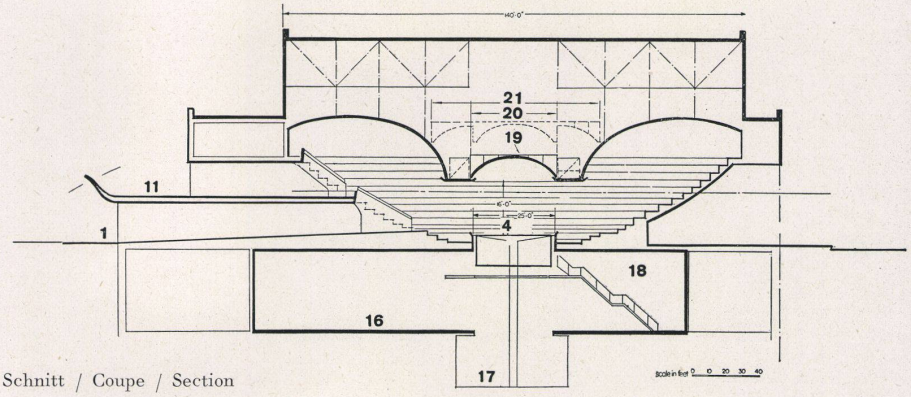


Zwischengeschoß / Entresol / Mezzanine



Obergeschoß / Etage supérieur / Upper floor

18 Treppe zur Bühne / Escaliers menant à la scène / Stairs to stage
19 Schalldeckel / Abat-son / Canopy
20 geschlossen / fermé / closed
21 geöffnet / ouvert / open



Schnitt / Coupe / Section

1
Aufführung von Shakespeares «Julius Caesar» im Arena Stil in improvisiertem Raum.

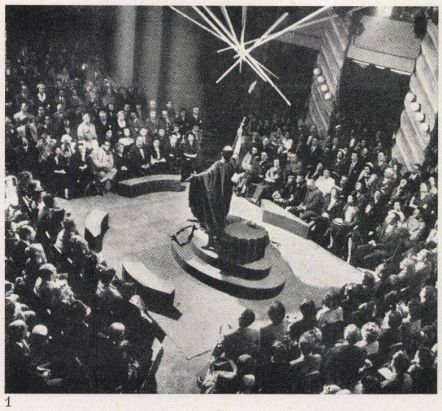
Représentation de «Jules-César» de Shakespeare sur une scène improvisée en forme d'arène.

Performance of Shakespeare's «Julius Caesar» on the arena stage in improvised room.

2
Aufführungs-Skizze im Mehrzwecktheater für New York. Versenkbare Aufführungs-Scheibe. Kreisförmige Beleuchtungsbrücke.

Croquis d'une représentation. Plateau de scène escamotable. Pont d'éclairage circulaire.

Scene in the multi-purpose theatre for New York. Lowering turntable stage. Circular light bank.



1

2

Kreisgröße – das Maximum sein und die größte Distanz zwischen dem entferntesten Zuschauer bis zum äußeren Umriß der Spielfläche nicht mehr als 3 bis 4 Meter sein sollte. Daraus ergibt sich ein Raum für zirka maximal 300 bis 350 Zuschauer. Der Aufführungsstil, der auf direkten Kontakt zwischen Schauspieler und Publikum und auf eine gewiße Intimität zielt, setzt maximale Hörbarkeit voraus; auch daraus ergibt sich die Grenze für die Größe des Raumes.

Das praktische Spielproblem der Schauspielerauftritte wird höchst einfach dadurch gelöst, daß an den vier Ecken des Gevierts der Sitzreihen (oder zwischen vier Kreissektoren) schmale Gänge freigehalten werden, durch die die Schauspieler, also zunächst vom Rücken eines Teils der Zuschauer aus, auftreten.

Dem Problem des Aufführungsstiles entspricht ein psychologisches Problem, das die Zuschauer betrifft. Jeder Zuschauer sieht über den auf der Spielfläche agierenden Schauspieler hinweg sein Gegenüber und befürchtet zunächst, dadurch abgelenkt zu werden. Das Gegenteil jedoch ist der Fall; die gesamten Zuschauer schließen sich mit den Schauspielern zu einer Einheit zusammen, in der sich die einzelnen Teile durch ständigen sichtbaren und fühlbaren Kontakt gegenseitig in der Aufmerksamkeit steigern und aktivieren. Insofern stellt der Arena-Stil die Idealform des modernen Theaters dar.

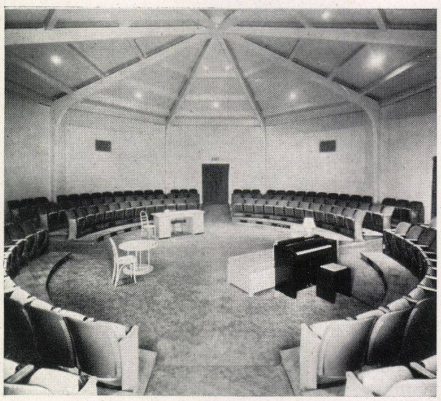
Den architektonischen Problemen gehen rein technische voraus: an erster Stelle die Beleuchtung der Szene und des Spielverlaufs. Sie erfolgt grundsätzlich durch ein System von Scheinwerfern, die zum größeren Teil unmittelbar über der Spielfläche (in nicht zu großer Höhe und daher mit ausgezeichneter Lichtausbeute), zum kleinerenTeil in der Höhe seitlich montiert sind, ohne die Zuschauer zu blenden. Die Steuerung der Scheinwerfer, mit denen eine ebensolche Skala der Varianten erreicht werden kann, wie bei der Apparatur einer Guckkastenbühne, erfolgt von einer Zentrale, die an einer beliebigen geeigneten Stelle des Raumes oder noch besser außerhalb mit einem Fenster als Sichtverbindung eingerichtet werden kann. Die Beleuchtung übernimmt zugleich die Funktion des Vorhangs, indem sie bei Beginn oder bei den Zäsuren von Szenen oder Akten von völligem Dunkel zu plötzlichen oder auch langsamen Lichtübergängen schreiten kann. Ist die Verwendung von Musik notwendig – es wird sich maximal um ein Kammerorchester handeln können –, so hat man verschiedene Lösungen für die Aufstellung versucht: auf einem Podium hinter einem Teil des Publikums oder in einer Versenkung am Rande oder auch inmitten der Spielfläche. Was das Dekorative angeht, so ist man auch hier verschiedene Wege gegangen: neben den Podesten und Möbeln etc., von denen oben gesprochen worden ist, hat man über die Spielfläche bemalten Stoff gespannt, dessen malerische Darstellung die Ambiance lebendig machen soll; bei solcher Anordnung muß die Beleuchtungstechnik spezialisiert werden.

Die Räume, die bisher für die Arena-Theater verwendet wurden, sind zum größeren Teil architektonisch sehr einfach. Derjenige der Universität Seattle ist ein einfaches Rund, derjenige des Karamu-Theaters in Cleveland ist oblong, die Wände zeigen den unbearbeiteten dunkelrotbraunen glasierten Backstein, die Beleuchtungsapparatur läuft auf parallelen Deckenbalken, und ergibt bei aller Einfachheit eine starke, konzentrierende Raumwirkung. In New York hat man u.a. in der Halle im obersten Stock des Edison Hotels gespielt. Ein durchgearbeitetes Projekt legte schon 1930 Norman Bel Geddes für Chigaco vor, und vor kurzem wurden die Pläne für eine auf dem Prinzip des Arena-Theaters beruhende Mehrzweck-Bühne veröffentlicht, die dem Theater, der Television, Modeschauen, dem Radio dienen soll. In diesem Fall tritt natürlich an die Stelle der Einfachheit, in der das große geistige Plus des Arena-Stiles liegt, die Kompliziertheit eines vielfältigen mechanisch-technischen Apparates mit beweglichen Podien, fahrbaren Lichtbrücken etc., ganz abgesehen davon, daß eine räumliche Ausdehnung vorgesehen ist, die dem Charakter der neuen, künstlerisch höchst wichtigen Aufführungsmethode nicht mehr gerecht werden kann.

Rechteckiger Raum für Aufführungen im Arena-Stil im Karamu Center, Cleveland.

Salle rectangulaire disposée en arène au Karamu Center de Cleveland.

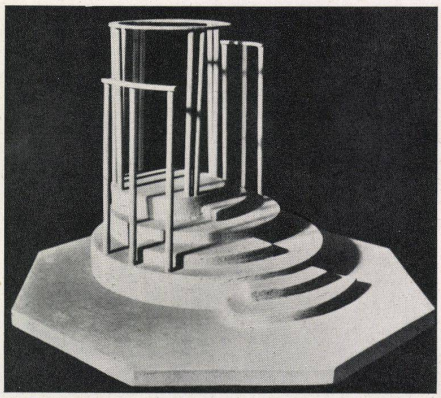
Oblong room for performances in the arena style in Karamu Center, Cleveland.



Arena Theater der University of Washington, Seattle USA. Beleuchtung durch kleine Scheinwerfer von der Decke aus (die geringe Distanz erlaubt die Verwendung verhältnismäßig schwacher Lichtquellen. Statt Dekorationen in der Mitte der Arena nur Möbel zur Andeutung der szenischen Situation.

Théâtre en arène de l'University of Washington, Seattle USA. Pas de décors; quelques meubles indiquent le lieu de l'action.

Arena theatre of the University of Washington, Seattle, U.S.
Furniture takes over the function of scenery.



Gebautes Dekorationselement für Arena-Aufführung. Allseitige räumliche Orientierung ist für das dekorative Element ebenso wichtig wie für den Schauspieler und seine szenische Technik.

Elément de décor pour arène.

Built-up scenery element for arena performance.

Aufführungsbeispiel. Man beachte die Konzentration des Lichtes auf die Spielfläche in der Mitte. Die um die Spielfläche plazierten Zuschauer sind im Halbschatten; gleichwohl sieht der Zuschauer stets sein Gegenüber.

Exemple de mise en scène. A remarquer, la concentration de l'éclairage sur le plateau central.

A scene. Note the concentration of light on the centre.

Aufführung «Androklus und der Löwe» im Arena Theater des Karamu Center, Cleveland. Dekoratives Element zur Aufteilung des Bodens der Spielfläche. Räumliche szenische Disposition der Schauspieler.

Représentation de «Androclus et le Lion» au théâtre en arène du Karamu Center, Cleveland.

«Androcles and the Lion» in the arena theatre of Karamu Center, Cleveland.